



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

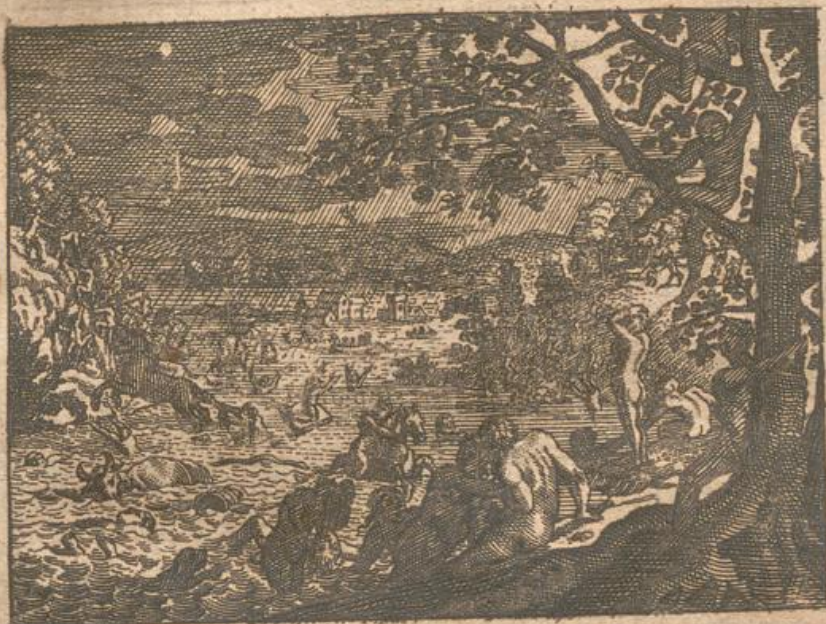
Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Sündflut und der Eingang deß Noe in die Arche/ Gen. VII. (Im Jahr der Welt 1596. vor Christi Geburt 1348.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Die Sündflut und der Eingang des
Noe in die Arche/ Gen. VII.
(Im Jahr der Welt 1596. vor Christi Geburt 1348.)



Als nun dieser Leute ihre Sünden-Maß erfüllet und zugleich die Zeit / die Erden durch die Sündflut zu überschwemmen / und von aller ihrer Unsauberkeit zu reinigen / herbeykommen / befahl Gott dem Noe / die Arche zu proviantiren / und mit nöthiger Speise für ihn und die Seinigen / item mit allerhand Fütterey und Vorrath für die Vethiere / Geflügel und Gewürme zu versehen. Als deren nun/nachdem sie rein oder unrein waren / auf Göttliche Zuordnung zwey oder mehr Paar zu Noe kommen / und von ihm in der Arche eingestelt und untergebracht worden / verfügte sich Noe endlich selbst / zusamt seinen dreyen Söhnen / Sem / Cham und Japhet / seinem Weibe / und seiner drey Söhne Weibern / hinein / und verschloß Gott/wie die Schrift sagt / die Thür von aufsen.

B ij

Im

Im selbigen Augenblick giengen gleichsam alle verborgene Wasserschätze des Himmels / und alle die Brunnen des grossen Abgrunds auf / und ergossen sich mit ganzer Macht auf die Erden; Es liess Gott vierzig Tage und vierzig Nächte nacheinander platz regnen / und überschwebmeten diese so ungeheure Schauern und Wolckenbrüche die ganze Welt. Sie bedeckten den ganzen Erdboden / und überstiegen dergestalt alles / was erhaben war / daß auch die allerhöchsten Berge fünfzehnen Ellen tieff unter Wasser stunden. Da mußten alle Menschen / alle Thiere / alle Vögel / und alles was lebendigen Odem hat / und im Wasser nicht leben kan / ertrincken; Jedoch in deme das alles so jämmerlich zu Grunde gieng / so war die Arche allein die Retterin aller deren / so drinnen waren; Das Sündflut-Gewässer konte sie nicht sencken oder unterdrucken / sondern je stärkeres aus den Wolcken auf sie hinab platschert / je heftiger die rauschende Wellen und strudelende Wogen hinan prällten / je höher stiege sie empor / und je besser näherte sie sich dem Himmel. Die Menschen / welche kurz vorhero mit der Archen / und deren Baumeister ihr Gespött getrieben / beheuleten damals ihre Thorheit / und gieng ihnen ihr Verderben / welches nunmehr unentgänglich war / nun so viel desto empfindlicher zu Herzen / je leichter sie ihm hätten können bevorkommen / wenn sie nur gewolt hätten.

Die heiligen Väter haben angemerket / daß diese Arche eine warhafftige Figur wäre der Kirchen / welche die allgemeine Arch oder der Kasten ist / worinnen die Seligkeit zu finden / und auffer welche kein Heil zu hoffen. Die mächtige Grösse dieses Gebäues so über dem Wasser schwamme / und die Versammlung aller

allerhand rein und unreiner Thiere/so darinnen waren / bezeichnere die Ausbreitung der Kirchen durch die ganze Welt / und die Berufung so vieler Völkler/ und so vieler / so wol was ihre Sitten und Lebens Art / als auch ihre Sprach und andere Eigenschaften anbelangt / weit unterschiedenen Nationen/ welche Gott / der da will daß alle Menschen selig werden/ demaleins in diese Flucht-Stadt versamlen / ihnen ein gleiches Heil widerfahren lassen / und von einem gleichen Schiffbruch erretten wird. Das Holz und das Wasser bedeuten sichtbarlich zwey grosse Geheimnisse / das Wasser nemlich die heilige Tauffe / so uns abwäscht von unsern Sünden / gleichwie die Sündflut damals die Welt von ihren Greueln abspült und gereinigt hat; Das Holz aber/das Creutz unseres Heylandes / welches die ganze Welt erlöset/ und noch bis die heutige Stunde die einzige Hoffnung der Christen ist / als welche ihre Seligkeit durch nichts/denn durch dessen unendlichen Werth zu gewarten haben.

Auf diese Weise hat es dem allweisen und allgütigen Gott gefallen/ ein Vorbild seiner Kirchen sehen zu lassen an dieser Arche / welche zur Erneuerung der ganzen Welt gedienet hat. Wir können ihm auch nicht gnug dancken / daß Er uns in die Arche seiner Kirchen gebracht / und von der Sündflut der Lastern/und Irthümer/welche die ganze Welt überschwemmen/ errettet hat. Es kan zwar einige Zweifel und Kleinmütigkeiten in dieser Archen sehen / es kan Aergernissen und ander Unheil darinnen zu leiden geben / wie die heiligen Vätter sagen / es kan wol innerliche Unruhe drinnen entstehen / allein wie dem allen/ so ist doch anderwärts kein Heyl zu hoffen / und wer

nicht in dieser Archen befindt/der wird in der Sündflut unfehlbarlich müssen untergehen.

Ausgang aus der Arche. Der Regenbogen / Gen. VIII.



Sie Sündflut hatte den ganzen Erdboden nunmehr hundert und fünfzig Tage unter Wasser gehalten; sihe/ da erinnert sich Gott des Noe und alles dessen/ was in der Archen war / Er gedachte an sie in seiner Barmherzigkeit / und liesse einen starcken Wind wehen / welcher das Gewässer allgemählig fallen/ und trocken machte / gestaltsam die Arche im siebenden Monat der Sündflut/ am sieben und zwanzigsten Tag des Monats / auf den Bergen von Armenien zuruhen came. Vier Monat darnacher/ öffnete Noe das Fenster/ so er oben in der Arche gemacht hatte/ und liesse einen Raben ausfliegen / welcher (wie er dann